

Sehr geehrter Herr Richter Reppel,

Da ich normalerweise keine Ordnungswidrigkeiten absichtlich begehe, will ich versuchen, Ihnen begreiflich zu machen, weshalb ich die Colbitz-Letzlinger Heide betrete und Verbotsschilder ignoriere.

Je intensiver ich mich mit dem Thema auseinandersetze, umso mehr wird mir bewusst, dass sich noch ein ganz anderes Thema auftut: Unsere Demokratie ist in Gefahr; sie droht zur Erfüllungsgehilfin von Kriegs- und Katastrophen- und Finanzindustrie zu verkommen. Beim Schreiben wurde mir immer klarer, dieser Text ist mein Hilferuf an Sie, als noch unabhängige Rechtshüter.

Geboren wurde ich 1937 im heutigen Tschechien, 1945 ausgewiesen - „heim ins Reich“- wie es die Deutschen unter Hitler in der damaligen Tschechoslowakei gefordert hatten. Während der letzten Kriegstage wurde, von deutschen Soldaten bewacht, ein langer Zug von Männern durch unser Städtchen geführt. Die ausgemergelten, sich mühsam hinschleppenden Gestalten hatten mein Kindergemüt erschüttert „Schau dir das gut an“, sagte meine Großmutter zu mir, „schau dir das gut an, das haben wir zugelassen. Dafür werden wir bezahlen müssen.“ Was sie mir nach dem Marsch erzählte, hat mich nie wieder gänzlich losgelassen. Ich durfte mit niemandem darüber sprechen, sonst würde auch sie abgeholt, hatte Großmutter mir eingeschärft. Später dann, als ich darüber sprechen durfte, schien es, als wären meine Mutter und Großmutter die einzigen gewesen, die von Konzentrationslagern etwas gewusst hatten...

Als 1983 USA-Atomraketen in der BRD und sowjetische Raketen in der DDR aufgestellt wurden, waren nach offiziellen Verlautbarungen die sowjetischen Raketen für uns und die der USA gegen uns. Erstaunt musste ich zur Kenntnis nehmen, dass diese Rechnung die meisten meiner Mitmenschen beruhigte. Wie Schulden und Guthaben, rechneten sie die Raketen gegeneinander auf. Nur Wenige zählten die Atomraketen in Ost und West zusammen und empfanden die Summe als Bedrohung.

Als dann wegen dieser Raketenstationierung in Ost-Berlin zwischen Sowjetischer Botschaft und Ständiger Kommission der USA eine Kerzenkette von der Polizei zerschlagen wurde, tauchte vor meinem inneren Auge wieder der Marsch der KZ-Häftlinge auf, von denen angeblich niemand etwas gewusst hatte. Da wusste ich, es ist Zeit für mich, genau hinzuschauen. Nur wenige Tage später hatten sich spontan aus dem selben Grund Menschen zum Friedensgebet in der Petrikirche in Stendal versammelt. Daraus entwickelte sich dann der Friedenskreis Stendal, der sehr bald ein Element der DDR-Friedensbewegung wurde. Wir hatten uns auch mit

Friedensaktivisten aus der BRD vernetzt. Einige von ihnen kamen, um mit uns gewaltfreie Aktionen zivilen Ungehorsams einzuüben. Diese Trainings waren ein großes Geschenk. Es ging dabei auch um Rückbesinnung auf das Wesentliche, die Streitkultur und die Verlässlichkeit innerhalb der Gruppen, die uns immer wieder nährte und uns Kraft und Mut gab, um trotz unserer Ängste zu tun, was wir für wichtig und richtig hielten und hinschauten, wo Unrecht geschah.

Mitte 1987 galt der Friedenskreis Stendal nach Einschätzung des Staatssicherheitsdienstes als eine der wichtigsten Friedens-, Menschenrechts- und Umweltgruppen des Bezirkes Magdeburg (nach Stasi-Unterlagen) – nachzulesen in dem Buch „Erika Drees“ von Edda Ahrberg. Das war auch die Zeit, in der wir uns in den konziliaren Prozesses einbrachten – den gemeinsamen Lernweg christlicher Kirchen auf dem Weg zu „**Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung**“. Im Mai 1989 fand in Basel die Europäische Ökumenische Versammlung statt, zu der auch 24 Mitglieder der DDR-Friedens- und Menschenrechtsgruppen ausgewählt wurden. Ich gehörte dazu. Etwa 5 Stunden vor Abfahrt des Zuges nach Basel konnte ich meine Ausreisepapiere abholen, nach einer von Bärbel Bohley in ihrem Atelier abgehaltenen internationalen Pressekonferenz. Das Thema der Pressekonferenz war meine nicht bewilligte Ausreise. Nach dem Willen der Staatsorgane der DDR sollte ich offenbar als Einzige nicht nach Basel fahren. Wir beschlossen, welche meiner Unterlagen von wem nach Basel mitgenommen werden sollten und in welcher Form mein Nichterscheinen öffentlich gemacht werden sollte. Wir gingen davon aus, dass Bärbel Bohleys Wohnung und Atelier abgehört wurden, dass also die „Organe“ Bescheid wussten. Als ich am Ende der Pressekonferenz anrief, erhielt ich den Bescheid, ich könne meinen Reisepass abholen.

Aus den vielen intensiven Gesprächen und Begegnungen in Basel konnte ich wertvolle Impulse mitnehmen. Die Begegnung mit der Schweizer Gruppe INWO – Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung – war eine der entscheidendsten. Thema von INWO ist unser zerstörerisch wirkendes Finanzsystem, basierend auf den Lehren von Silvio Gesell und dem biblischen Zinsverbot. In Deutschland arbeitet CGW- Christen für gerechte Wirtschaftsordnung- am selben Thema. Seit 1990 bin ich Mitglied von CGW. Ich versuche, ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, dass Zinsen leistungsloses Einkommen sind. Superreiche werden also ohne eine Leistung zu erbringen, durch Zinserträge immer reicher. Hinter diesem Widerspruch zur proklamierten Leistungsgesellschaft besteht ein gefährliches Potenzial, welches immer mehr Volkswirtschaften zerstört und zu Krieg und Gewalt führt. Mit Begriffen, wie „Finanzindustrie“, soll der Eindruck von Leistung vermittelt werden.

Nach der Wende ließ ich mich ins Stadtparlament wählen. Ich arbeitete als Planungsingenieurin für Hochbauten im RAW Stendal (Reichsbahnausbesserungswerk). Es war damals mit fast 3000 Beschäftigten der größte Betrieb in Stendal. Dort wurde ich hauptamtliche Personalrätin. Das RAW war, wie auch die Reichsbahn, eine Behörde, deshalb musste jeder Mitarbeiter ein Formular ausfüllen, in welchem eine ehemalige Stasimitarbeit bejaht oder verneint wurde. In meiner Funktion als Personalrätin erfuhr ich von Kündigungen, wegen IM-Tätigkeit. Keine Person der Leitungsebene war dabei, auch nicht der Werkdirektor. Zu DDR-Zeiten hatte er mich häufiger telefonisch in sein Büro gebeten, wo mich dann statt des von mir erwarteten Gespräches über bauliche Aufgaben ein Staatssicherheitsbeamter erwartete – „zur Klärung eines Sachverhaltes“. Ich war empört über diese Ungerechtigkeit, die jetzt ungehindert ihren Fortgang nahm. Ich beschloss, die Aussage zu einer Stasimitarbeit zu verweigern. Ich begründete meine Haltung dem Personalrat und der Werkleitung. Als Personalrätin war ich unkündbar, es sei denn, der Personalrat stimmte zu. Der Personalrat stimmte mehrheitlich zu. Meine Argumente wurden in keiner Weise beachtet und ich wurde fristlos gekündigt. Für meinen Prozess beim Arbeitsgericht bat ich einen Anwalt um Rechtsbeistand, dem es eine Freude war, mir zu helfen. Er verfasste eine umfangreiche Dokumentation meiner politischen Aktivitäten, die er dem Gericht vor dem Prozess zuschickte. Es war dann ein weiser Richter, der in wenigen Minuten den anwesenden Justitiar des RAW's davon überzeugte, die Kündigung zurückzunehmen und mein Gehalt nachzuzahlen. Ich hatte damals das gute Gefühl von Rechtssicherheit.

Die schwindende Rechtssicherheit ist für mich in ganz besonderer Weise mit der Colbitz-Letzlinger Heide verankert, wo das Führen von Angriffskriegen geübt wird, obwohl die Gesetze der Bundesrepublik das verbieten.

Angriffskriege zu führen oder vorzubereiten, verbietet sowohl Grundgesetz als auch das Strafgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Öffentlichen Verlautbarungen zufolge haben die mit deutscher Beteiligung geführten Kriege immer hehre Ziele und haben daher auch keine Angriffskriege zu sein. Es existieren aber die „Verteidigungspolitischen Richtlinien“ für die Bundeswehr. Die Richtlinien werden immer wieder neu geschrieben, so dass die ungeheuerliche Kernaussage: „**Zugang zu allen Märkten und zu Ressourcen weltweit**“, möglichst schwer erkennbar bleibt. Wir sollten sie aber nie aus dem Auge verlieren: *Humanismus taucht regelmäßig maskiert als Interventionskrieg auf. Oskar Lafontaine*

Exkanzler Schröder hat die fragwürdige Interpretation im Falle des Krieges gegen Jugoslawien dankenswerter Weise zerstört: *"Da haben wir unsere Flugzeuge (...) nach Serbien geschickt, und die haben zusammen mit der Nato einen souveränen Staat gebombt - ohne dass es einen Sicherheitsratsbeschluss gegeben hätte."* Jugoslawiens Wirtschaftssystem durfte nicht

geduldet werden, also wurde es zerbombt. Danach konnte mit der Umgestaltung der Wirtschaft in Ex-Jugoslawien begonnen werden.

Von Deutschland wurde das erste Mal nach dem 2. Weltkrieg Völkerrecht gebrochen und der Berufsstand der Juristen hat geschwiegen. Das beunruhigt mich und erinnert an unsere unsägliche Vergangenheit und ich habe Angst, dass sie sich wiederholt und bin erleichtert, dass ich mit meiner Angst nicht allein bin: *„Für das rechtsstaatliche Selbstverständnis des BKA ist rückblickend als moralische Katastrophe zu bewerten, dass fast die Hälfte der 47 BKA-Chefs als NS-Verbrecher im kriminologischen Sinne bezeichnet werden müssen.“* Dieses Urteil fällt der frühere Kriminaldirektor beim BKA, Dieter Schenk, in seinem Buch über "Die braunen Wurzeln des BKA".

Diese moralische Katastrophe sehe ich auch im gegenwärtigen Schweigen der Deutschen Justiz zur deutschen Außen- und Sicherheitspolitik. Dass aber der frühere Kriminaldirektor beim BKA diese Einschätzung öffentlich bekannt gibt, bedeutet für mich Hoffnung auf einen Wandel.

Geübt wurde das Töten und Zerstören für den Balkankrieg in der Colbitz-Letzlinger Heide. Dort wurde auch der Angriffskrieg auf den Irak vorbereitet. Beispielsweise bewachten Bundeswehrsoldaten Objekte und Soldaten der US-Armee in Deutschland und Afghanistan. Damit wurden amerikanische Soldaten frei für den Irak-Krieg. Ebenso stellten deutsche Soldaten in Afghanistan Besatzungen für Avacs- Aufklärungsflugzeuge, so dass amerikanische Soldaten frei wurden für den Irak-Krieg.

Das Bundesverwaltungsgericht hat das durch Urteil bestätigt -

AZ: 2WD 12.04., dass die Bundeswehr am Angriffskrieg der US-Armee 2003 gegen den Irak beteiligt gewesen ist. Herr Major a.D. Florian Pfaff kann das ebenfalls bezeugen. Eine kurze Zusammenfassung der mehr als 80seitigen Urteilsbegründung lese ich vor: „Das Bundesverwaltungsgericht (BVG) hat am 21.6. 2005 ein Urteil gefällt (Aktenzeichen 2 WD 12.04. Anlass war der Fall Florian Pfaff. Major Florian Pfaff weigerte sich während des Irak-Krieges weiterhin eine Software für die Bundeswehr zu entwickeln (IT-Projekt SASPF), durch die auch die USA die Führung eines Angriffskrieges gegen den Irak effektiver möglich war. Pfaff wurde daraufhin degradiert (es drohte sogar seine Entlassung). Dagegen ging er gerichtlich vor. Das BVG stellte in seinem Urteil fest, dass Major Pfaff aus Gewissensgründen berechtigt war, den Befehl zur Entwicklung dieses Programms zu verweigern. Das BVG stellte fest, dass der Krieg gegen den Irak völkerrechtswidrig ist. Es ist ein Verstoß gegen das Verbot der Gewaltanwendung, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen (UN) festgeschrieben ist. Weder gab es ein Mandat der UN, noch konnten sich die USA auf Selbstverteidigung berufen.“

Nach dem Urteil hat die Bundesregierung Beihilfe zu einem völkerrechtswidrigen Delikt und damit selbst völkerrechtswidrige Delikte wegen folgender Taten begangen:

- Erlaubnis zur Benutzung der Militärstützpunkte, Gewährung von Überflugrechten,
- Bewachung der Militärstützpunkte der USA,
- Einsatz deutscher Soldaten in AWACS-Flugzeugen zur Überwachung des türkischen Luftraumes.

„Die Handlung eines Staates, die in seiner Duldung besteht, dass sein Hoheitsgebiet, das er einem anderen Staat zur Verfügung gestellt hat, von diesem anderen Staat dazu benutzt wird, eine Angriffshandlung gegen einen dritten Staat zu begehen, ist selbst eine Angriffshandlung.“

Deutschland hätte sich im Krieg gegen den Irak neutral verhalten müssen. Damit sind dann u.a. folgende Handlungen zu unterbinden:

- Truppentransporte, Benutzung von Funkstationen, Benutzung von Fahrzeugen, Flugzeugen und Raketen.

Die Bundesregierung hätte US-Soldaten gefangen nehmen müssen.

„Die Pflicht zur Internierung ergibt sich aus dem Sinn und Zweck des Neutralitätsrechts, da nur so verhindert werden kann, dass von neutralem Territorium aus Kampfhandlungen unterstützt werden und dass es dadurch zu einer Eskalation der bewaffneten Auseinandersetzungen unter Einbeziehung des neutralen Staates kommt.“

„Weder der NATO-Vertrag...noch das NATO-Truppenstatut... oder das Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut ... sehen jedoch eine Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland vor, entgegen der UN-Charta und dem geltenden Völkerrecht - völkerrechtswidrige – Handlungen von NATO-Partnern zu unterstützen.“ (s. 84Ff des Urteils).

Das Urteil und seine Zusammenfassung gibt es unter www.deutscherfriedensrat.de/Materialien v.i.S.d.P: Laura von Wimmersperg, 10827 Berlin

In Kuwait war eine Kompanie Bundeswehrsoldaten mit Spähpanzern eingesetzt. Die Aufklärungsergebnisse wurden den Amerikanern zur Verfügung gestellt.

Ich habe nicht den Ehrgeiz, im Einzelnen in dieser Form Rechtsverstöße nachzuweisen. Ich habe das lediglich getan, weil ich mich in meiner weiteren Rede vor allem auf den Irak-Krieg beziehe.

Für mein Anliegen ist erheblich, dass nach dem Ende des Kalten Krieges die Kriege der NATO auf der ganzen Erde eine Spur von Verwüstung und Verelendung hinterlassen und Deutschland sich direkt daran beteiligt oder indirekt, indem sie Truppenübungsplätze zur Verfügung stellt, auf denen dieses Unrecht geübt werden kann.

1990 erhielt der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow den Friedensnobelpreis. Seine Visionen von einer friedlichen Welt: *„Wie Bergsteiger am selben Seil können die Nationen der Welt entweder zusammen auf*

den Gipfel klettern oder zusammen in den Abgrund stürzen“ bewog das Nobelpreiskomitee zu der Hoffnungsäußerung, wir könnten jetzt das Ende des Kalten Krieges feiern.

Im Gegensatz zu Gorbatschows Vision von einer friedlichen Welt, will ich das Schicksal des Iraks als Beispiel dafür nehmen, wie sich ein als Befreiungsschlag proklamierter Krieg in Wahrheit auswirkt. Offiziell wurde als Ziel des Irak-Krieges Terrorismusbekämpfung angegeben. W. Busch sagte aber auch, es ginge beim Krieg gegen den Irak darum, *„einer unruhigen Region die Freiheit zu bringen“*.

Die US-Administration setzte voraus, dass das irakische Volk diese Segnungen wollte. Gefragt wurde es nicht.

Wie sich herausstellen sollte, war es konkret die Freiheit westlicher Multis, sich aus dem Staatsvermögen zu bedienen. Angekündigt wurde die Schaffung einer Freihandelszone zwischen den USA und dem Nahen Osten. *„Es geht im Irak nicht um den Aufbau einer Nation. Vielmehr erschaffen wir eine Nation“* schrieb der Journalist Thomas Friedman. *3)

Viele anfängliche Kriegsbefürworter waren später entsetzt über das hoffnungslose Elend, welches dieser Krieg hinterlassen hatte, so auch Thomas Friedman.

Es ist unfassbar, wie sehr das Gefühl für Realität immer wieder durch die Arroganz, die Reichtum und Macht erzeugen, getrübt wird. - Dieses Maß an Respektlosigkeit ist kaum zu überbieten, eine neue Nation erschaffen zu wollen in einem Land mit Jahrtausende alter Kultur. Hatte man geglaubt, es genüge, die Museen plündern zu lassen, um die Wurzeln dieses Volkes zu kappen? Es genüge aber, die antiimperialistische Einstellung, den Stolz auf ihre uralte Kultur zu verstärken und vermutlich grenzenlosen Hass auf den Westen zu züchten, der sich dann in Terroranschlägen entlädt.

Mit der Invasion in den Irak wurde eine neue Ökonomie geschaffen im Dienst von privaten Unternehmen – ein System, der massiven Umverteilung von öffentlichem Besitz in privaten. - meist begleitet von massiver Verschuldung. Die Unternehmensziele - Sicherung des Zugriffs auf kostbare Ressourcen des Landes und auch Bauaufträge beim Wiederaufbau sind nur möglich durch weitgehende Beseitigung des Sozialstaates und Deregulierung. Parallel dazu wurde schleichend auch der US-amerikanische Staat in ähnlicher Weise umgebaut, mit Einschnitten in das Sozialsystem und Aushöhlung der Demokratie. Die selben schleichenden Vorgänge erleben wir auch in Deutschland und in anderen europäischen Ländern. Das gehört zum Konzept der Durchsetzung des vom Staat befreiten Marktes.

Geistiger Vater dieser neuen Ökonomie des deregulierten Kapitalismus ist *Milton Friedman (1912-2006), Professor an der Chicagoer Universität. Er war der einflussreichste Wirtschaftswissenschaftler der letzten 50 Jahre. Seine Schüler waren mehrere US-Präsidenten, britische Premierminister, russische Oligarchen, polnische Finanzminister, Dritte-Welt-Diktatoren, Sekretäre der Kommunistischen Partei Chinas, Direktoren des Internationalen*

Währungsfonds und die letzten drei Chefs der US-Notenbank. Naomi Klein „Die Schock-Therapie“ Auf dieses Buch beziehe ich mich vor allem, wenn ich über Milton Friedman's Doktrin des freien Marktes berichte. Detaillierte Quellenangaben s. Anhang.

Friedman bezeichnete sich als klassischen Liberalen. Die Grundwerte des klassischen Liberalismus in der Tradition Kants sind: Demokratie und freie Marktwirtschaft in Verbindung mit wirtschaftlicher und persönlicher Freiheit. Das klingt vorerst nicht beunruhigend.

Friedmans Wirtschaftsmodelle der Chicagoer Schule haben drei typische Forderungen der freien Marktwirtschaft: Privatisierung, Deregulierung und weitgehendes Reduzieren sozialer Staatsaufgaben. Er verkündete, der Triumph des deregulierten Kapitalismus sei aus Freiheit geboren und es gingen freie Märkte mit Demokratie Hand in Hand.

Weltweit werden solche Forderungen von den meisten Bürgern abgelehnt. Nur relativ selten gewinnen Kandidaten Wahlen mit solchen Programmen. Meist müssen in ruhigen normalen Zeiten radikale Pläne geändert werden. Friedmans Wirtschaftsmodelle werden immer wieder neu als Erfolgsmodelle angepriesen.

Die Realität zeigt ein anderes Bild, dass dieser fundamentalistische Kapitalismus brutalste Formen von Gewalt gegenüber einer ganzen Bevölkerung erzeugt: Vor mehr als 30 Jahren als erster Versuch, der Putsch in Chile mit Pinochet oder 2004 in Sri Lanka nach dem Tsunami, wo die überlebenden Fischer nicht mehr in ihre Heimat zurück durften, weil dort Luxushotels errichtet wurden.

In beiden Fällen waren es traumatisierte geschockte Menschen, die an jedem Tag ums blanke Überleben kämpfen mussten, die sich nicht um Kommunale Belange oder Landespolitik kümmern konnten. Friedmans Strategie, die er allen seinen Schülern weltweit vermittelte, lautet daher: auf eine große Krise warten, welche die Menschen schockiert und traumatisiert – beispielsweise eine Naturkatastrophe oder die Zeit unmittelbar nach einem Krieg. Dann muss man das Programm fertig im Schubfach haben. Nach diesem Muster ging man auch im Irak nach dem Krieg vor: *„Schock und Entsetzen führen zu Ängsten, Gefahren und Zerstörungen, die den Menschen insgesamt, spezifischen Elementen / Sektoren der bedrohten Gesellschaft oder ihrer Führung unverständlich sind. Die Natur kann in Form von Tornados, Hurrikanen, Erdbeben, Überschwemmungen, Feuersbrünsten, Hunger oder Krankheiten Schock und Entsetzen auslösen.“*

*Militärdoktrin der USA gegen den Irak. *1)*

Heimatschutz, Privatisierung des Krieges und des Wiederaufbaues, Errichtung und Betrieb eines privatisierten Sicherheitsstaates. Der Staat hatte jetzt eine andere Rolle. Er sollte nicht mehr Sicherheit schaffen, sondern zu Marktpreisen von Privatfirmen Sicherheit kaufen. Die Rolle der Regierung sollte sich nach Bush's Vorstellung darauf beschränken, das notwendige Geld zu beschaffen, um den neuen privaten Kriegs- und Wiederaufbaumarkt in

Gang zu bringen. Der Markt sollte dadurch zu immer neueren Innovationen Impulse bekommen. Krieg finanziert aus Steuergeldern der US-amerikanischen Bevölkerung. Deshalb ist es auch notwendig in der Heimat den Sozialstaat zu beschneiden und durch Verbreitung von Angst vor Terror gefügig zu machen. *4).

W. Bush: „Die heutigen Terroristen können jederzeit, an jedem Ort und buchstäblich mit jeder Art von Waffen zuschlagen.“ Die Sicherheitsdienste müssen also jederzeit an jedem Ort in der Lage sein, Schutzmaßnahmen gegen jedes erdenkliche Risiko zu treffen. Die Rechtfertigung für den Einmarsch in den Irak war Cheneys „Ein-Prozent-Doktrin“. Sie besagt, wenn eine Wahrscheinlichkeit von einem Prozent besteht, dass eine Bedrohung vorliegt, ist die selbe Reaktion notwendig wie bei einer Hundertprozentwahrscheinlichkeit. *5)

„Die Namen mögen wechseln – Krieg gegen den Terror, Krieg gegen den radikalen Islam, Krieg gegen den Islamofaschismus, Drittter Weltkrieg...- doch die Grundform des Konfliktes bleibt die selbe. Er ist weder zeitlich noch räumlich noch in seinen Zielen begrenzt. Aus militärischer Sicht ist der Krieg gegen den Terror angesichts seines wuchernden Charakters nicht zu gewinnen. Aus ökonomischer Sicht ist er dagegen ein unschlagbares Projekt. Kein potenziell gewinnbarer Blitzkrieg, sondern ein neues festes Element in der Architektur der globalen Wirtschaft.

Das waren die Geschäftsaussichten, die Bush's Regierung dem Amerika der Unternehmen nach dem 11. September servierte. Die Einnahmequelle war wie ein anscheinend unerschöpflicher Strom an Steuergeldern aus dem Pentagon- (270 Milliarden Dollar jährlich für private Auftragnehmer, ein Zuwachs um 137 Milliarden seit Bush's Amtsantritt)...

Naomi Klein S. 418 / 419

Die Auswirkungen dieser Geschäftsidee auf den Irak: Mangelnder Wettbewerb, keine öffentliche Auftragsvergabe, Gemauschel bei der Vergabe riesiger Aufträge waren üblich während der Bush-Regierung. Wenig verwunderlich ist deshalb auch die unsägliche Schlamperei beim Wiederaufbau des Iraks, der als gescheitert gilt. Die Gelder sind weg, die Wirtschaft des Irak liegt am Boden. *„Die ganz Großen unter den Auftragnehmern im Irak als Primusse bekannt, nutzen ein ausgeklügeltes System von Unterverträgen und Subunternehmen. Sie richteten Büros in der Grünen Zone oder in Kuwait City und Amman ein, vergaben die Aufträge an kuwaitische Subunternehmen, die wiederum an saudische Subunternehmen weitergaben, die dann schließlich, als die Lage allzu gefährlich wurde, von irakischen Subunternehmen, vielfach aus dem Kurdengebiet, ausführen ließen- und dies zu einem Bruchteil der ursprünglichen Vertragssumme...die Milliarden werden ausgegeben, aber der weitaus größte Teil der Arbeit blieb unerledigt. Parson z.B. erhielt 186 Millionen Dollar für den Bau von 142 Krankenhäusern. Nur 6 davon wurden jemals fertiggestellt...“*

Naomi Klein S. 499

Hinter diesen Tatsachen ist aber ein noch perfideres Konzept auszumachen: *„Die Korruption während der Besatzung war nicht die Folge schlechten Managements, sondern einer politischen Entscheidung. Wenn der Irak der nächste Tummelplatz des Wildwest-Kapitalismus sein sollte, musste er von Gesetzen befreit werden.“* *6)

Im Verlauf eines Gerichtsprozesses an einem Bundesgericht in Virginia wurde eine Firma, die im Irak gearbeitet hat, wegen Betrug angeklagt und zu 10 Millionen Dollar Schadenersatz verklagt. Die Anklage musste fallen gelassen werden, weil der Verklagte nachweisen konnte, dass die Bush-Regierung im Irak tätige US-Unternehmen von jeder Haftung nach irakischem Recht befreit hatte. Zudem stellte sich heraus, dass auch die US-Besatzungsbehörde im Irak nicht US-Recht unterlag. Somit unterlagen im Irak tätigen Unternehmen gar keinem Recht.

Halliburton – ein Konzern, der als Zulieferer für das US-Militär arbeitet und auch Dienstleistungen für die US-Army erbringt, sowie in Unternehmungen in Krisenregionen insgesamt tätig ist – mit engen Verbindungen zum ehemaligen US-Vizepräsidenten Dick Cheney – bekam für den Irak ohne öffentliche Ausschreibung Exklusivverträge von der US-Regierung auf der Basis eines Kostenzuschlagsvertrages (*Cost-plus contract*) zugesprochen. Cheney war von 1995 bis 2000 Vorstandsvorsitzender von Halliburton. Dem Unternehmen wird unter anderem vorgeworfen, für Dienstleistungen für die US-Army im Irak massiv überzogene Preise zu verlangen. Als Beispiele werden genannt: Waschen von Militärwäsche pro 15 pounds (ca. 6,8 kg) für 100 USD, Lieferung einer Kiste Limonade an die US-Army für 45 USD.

Wikipedia

Mit diesem geschickten Konstrukt konnten ausländische Unternehmen außerhalb jeglicher Rechtsordnung US-amerikanische Steuergelder und irakische Erdöldollars beliebig absaugen. Ein Ergebnis dieses vom Staat und seinen Rechtsnormen befreiten Marktes ist das katastrophale Versagen beim Wiederaufbau. Dieses Versagen ermöglichte aber erst die radikale Ausplünderung des Landes. Andererseits führte es dazu, dass Milizen und Moscheen das Rechts-Vakuum füllten. *„Der junge Geistliche Muktada al-Sadr bewies besonderes Geschick bei der Entlarvung des privatisierten Wiederaufbaus unter Bremers Leitung (im Auftrag der US-Regierung): Er organisierte seinen eigenen Schattenwiederaufbau in schiitischen Slums von Bagdad bis Basra und gewann dadurch eine ergebene Anhängerschaft. Mit Spendengeldern der Moscheen und später wohl auch aus dem Iran schickten die Zentren Elektriker, die zerstörte Strom- und Telefonleitungen reparierten, sie organisierten die Müllabfuhr, stellten Notstromaggregate auf, sammelten Blutspenden und regelten den Straßenverkehr...Er holte auch junge Männer zusammen, die keine Arbeit hatten und in Bremers Irak keine Hoffnung besaßen, kleidete sie in Schwarz und bewaffnete sie mit rostigen Kalaschnikows. So entstand die Mahdi-Armee, heute (2007) eine der brutalsten Milizen in den Kämpfen zwischen den irakischen*

Religionsgruppen. Auch diese Milizen sind ein Vermächtnis des Korporatismus (in diesem Fall – die Vermischung von privaten Wirtschaftsinteressen mit dem Staat): Wenn der Wiederaufbau den Irakern Arbeitsplätze, Sicherheit und die nötigen Dienstleistungen gebracht hätte, dann hätte al-Sadr sowohl seine Mission als auch viele seiner Anhänger verloren.“ Naomi Klein

Die Bundesrepublik entsendet jetzt Waffen in den Irak um diese Milizen zu bekämpfen. Es ist ein Kampf der mit Waffen nicht zu gewinnen ist. Ölgewinne sind die einzige Hoffnungen für den Irak, um den Wiederaufbau bewältigen zu können, aber die sind schon vertraglich für andere Zwecke gebunden.

Im Februar 2007 wurde das Erdölgesetz des Irak verabschiedet. Es setzt dem Anteil der Gewinne, die ausländische Gesellschaften aus dem Irak transferieren können, keinerlei Grenze, macht keine Vorgaben über die Beschäftigung irakischer Arbeitskräfte, keine Bedingungen über die Zusammenarbeit mit einheimischen Firmen und schließt die gewählten irakischen Volksvertreter von jeder Mitbestimmung bei Vertragsgestaltungen künftiger Ölverträge aus. Die oberste Entscheidungsinstanz in allen, das irakische Öl betreffenden Fragen wird der neu geschaffene „Bundesrat für Öl und Gas“ sein. Er soll aus einem nicht näher definierten Gremium von irakischen und ausländischen Ölexperten gebildet werden und die alleinige Hoheit über sämtliche irakischen Ölverträge haben. Die Ölvorkommen sind somit jeglicher demokratischen Kontrolle entzogen. Um dieses Konzept durchsetzen zu können, musste der irakische Staat erst vernichtet werden. Der Krieg im Irak mit der Erzeugung von nicht endendem Chaos ist eine neue Art der Kriegführung, in der eine neue private Kriegsbranche entstand, die auch für Katastrophen und bei Seuchen nutzbar ist. Blackwater sollte ursprünglich nur für den Schutz ausgewählter Personen sorgen. Ein Jahr nach der Invasion waren die Sicherheitskräfte der Firma bereits an Straßenkämpfen beteiligt. Es bildete sich ein kaum von Gesetzen begrenzter neuer Sektor der Kriegsbranche heraus – von der Finanz-Presse „Bagdad-Boom“ genannt – ein Boom dank Krise. Den größten Gewinn aus der chaotischen Lage zog Halliburton.

Für die Iraker und auch für die amerikanischen Steuerzahler war der Irak-Krieg ein Misserfolg. Für die Katastrophenindustrie war der Krieg ein milliardenschweres Geschäft.

„Der Krieg im Irak, der erst durch die Anschläge vom 11. September möglich wurde, ist also nichts anderes, als die blutige Geburt einer neuen Ökonomie. Das war das Geniale an Rumsfelds „Transformationsplan“: Da jede Facette der Zerstörung und des Wiederaufbaus ausgelagert und privatisiert worden ist, kommt es zu einem Wirtschaftsboom, wenn die Bomben zu fallen beginnen, wenn sie nicht mehr fallen und wenn sie wieder zu fallen beginnen – eine in sich geschlossene Profitschleife aus Zerstörung und Wiederaufbau, von Einreißen und Neuerrichten. Für clevere und weitsichtige Firmen wie Halliburton Carlyle Group sind die Zerstörer und die Wiederaufbauer nur

*Beschäftigte verschiedener Abteilungen ein und desselben Unternehmens“ *7)*

Nach der Invasion in den Irak gründete das Verteidigungsministerium eine neue Abteilung das „Amt für Wiederaufbaus und Stabilisierung“ - eine Privatfirma, die dafür bezahlt wird, dass sie detaillierte Pläne für den Wiederaufbau projiziert, die möglicherweise Ziel einer von den USA initiierten Zerstörung werden könnten. Die Bush-Regierung beanspruchte für sich das Recht zu unbegrenzter präventiver Zerstörung und plant präventiv den Wiederaufbau noch nicht zerstörter Länder. *8)

Die Drohnenmorde der Obama-Regierung sind Hinweise auf die selbe Rechtsauffassung.

„Terrorismus bedeutet den rechtswidrigen Gebrauch von Gewalt, um politische und wirtschaftliche Belange durchzusetzen“. Ich glaube, diese Definition stammt von unserer Bundeskanzlerin. Der Angriffskrieg auf den Irak war nach dieser Definition ein terroristischer Akt.

Milton Friedmans Konzept der Krisen-Nutzung für den vom Staat befreiten Markt hat viele Facetten. Sie sind bereits ausgearbeitet für viele Regionen der Welt.

Eine zivile Variante, Krisen zu nutzen will ich hier vorstellen: September 2005 New Orleans nach der großen Überschwemmung: *„Endlich ist New Orleans von den Sozialwohnungen gesäubert. Wir konnten das nicht tun, aber Gott hat es getan.“*

*Richard Baker, prominenter Republikaner und Kongressabgeordneter in New Orleans zu Lobbyisten. *2)*

Friedman beriet auch Pinochet, wie Chiles Umbau der Wirtschaft im Schnellfeuertempo nach dem Putsch funktioniert: – Steuerkürzungen, Freihandel, Privatisierung von Dienstleistungen, Einschnitte bei Sozialausgaben, Deregulierung, Ersatz öffentlicher Schulen durch private, für die Gutscheine ausgegeben wurden. Dieser plötzliche breite Umbau wurde von Friedman als „Schocktherapie“ oder auch „Revolution der Chicagoer Schule“ bezeichnet.

Eine zentrale Rolle im Kriegsgeschäft spielt die westliche Finanzwelt. Sie ist noch undurchschaubarer als die Realwirtschaft.

Die Chicagoer Schule hat weltweit ihre Absolventen als hochrangige Akteure in Wirtschaft und Politik verteilt. In ihrem Einflussbereich ist eine geistige Welt entstanden, deren Lebenssinn offenbar der von sozialen Aufgaben befreite Staat ist, welcher dem unregulierten freien Markt dient.

Versprochen wird von den Friedman-Schülern, dass sich dann, durch den von sozialem Ballast befreiten Staat, nach der unvermeidlichen Krise Wohlstand und Freiheit und Demokratie von selbst entwickeln – weil ja kein Staat mehr reguliert.

Seit geraumer Zeit habe ich mir angewöhnt, wenn ich von Krisen- und Kriegsgebieten höre, unabhängig von öffentlichen Verlautbarungen zu forschen, über welche Bodenschätze das entsprechende Land verfügt.

Griechenland ist das am meisten krisengeschüttelte Land Europas. Es erstickt fast an seinen Schulden. Familien zerbrechen. Kinder können nicht mehr in der Familie ernährt werden und kommen in Kinderheime.

Griechenland ist der „Neue Persische Golf“. Riesige Öl- und Erdgasvorkommen sind unter dem Territorium Griechenlands. Eine Schwächung des Landes liegt im Interesse globaler Öl-Konzerne, um möglichst preiswert an die Bodenschätze zu gelangen. US-Firmen wie Halliburton haben sich um Bohrlizenzen beworben, ebenso wie der russische Konzern Gazprom. Ohne das Thema Finanzpolitik tiefer zu behandeln, will ich aber auf die Ähnlichkeit des geschwächten griechischen Staates eingehen mit dem am Boden liegenden Irak. Beide geschwächte Staaten haben einen milliarden-schweren Reichtum an Öl- und Gasvorkommen und beiden Staaten droht die Ausplünderung durch milliarden-schwere Konzerne.

Wolfgang Hetzer in seinem Buch „Finanzmafia wieso Banker und Banditen ohne Strafe davonkommen“ beschreibt, wie die korruptive Verflechtungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik einen Bewusstseinswandel hervorgerufen hat, *„der mit dem groben Raster von Strafgesetzen überhaupt nicht erfassbar ist...Rechtsgehorsam degeneriert zur lächerlichen Attitüde ...Entkopplung von Arbeit und Erfolg, Leistung und Einkommen destabilisiert jedes gesellschaftliche System...global vagabundierende „Soziopathen“, die strafrechtlich nicht erreichbar sind...“*.

Wolfgang Hetzer ist Dr. der Rechts- und Staatswissenschaft, seit 2002 im Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung in Brüssel (OLAF), zuvor als Referatsleiter im Bundeskanzleramt, zuständig für die Aufsicht über den BND in den Bereichen Organisierte Kriminalität, Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und strategische Überwachung der Telekommunikation.

Am Ende zitiere ich meine 17jährige Enkelin Sophie: **„Deutschland ist ein wunderbares Land“** - an mich gemailt, vor etwa 2 Monaten aus Südafrika. Sie war dort als Austausch-Schülerin. Sie bedauerte, dass die wunderbare Zeit bald vorbei sein würde, freute sich aber gleichzeitig auf Deutschland – darauf, dass sie allein auf die Straße gehen, in der Landschaft herumradeln oder laufen kann und mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann.

Gleich zu Beginn berichtete sie entsetzt, dass sie in der Schule als Deutsche bewundert wurde und auch weil ihr Lehrer an Hitler auch positive Seiten hervorhob. Sie bat ihren Lehrer darum einen Vortrag über ihre Sicht des Themas halten zu dürfen – in englisch, da sie afrikaan damals nur unzureichend beherrschte.

Zu Beginn ihres Vortrages erklärte sie, den Namen Sophie hätten ihre Eltern ihr gegeben in Verehrung von Sophie Scholl, der von den Nazis hingerichte-

ten deutschen Studentin. Sie erzählte von der „Weißen Rose“ und von den Menschen, die sich gegen den braunen Rassenwahn stellten und auch, dass es aber viel zu wenige waren. Sophie hat mit ihrem Vortrag wohl einiges bewegt und zum Nachdenken angeregt.

Obwohl ich mich seit vielen Jahren mit ähnlichen Themen beschäftige, hat mir die Arbeit an dieser Rede viele neue tiefgreifendere Einsichten geschenkt.

Ich hoffe, ich habe Sie auch nachdenklich gemacht.

Fußnoten

*1) Bud Edney, „Appendix A: Thoughts on Rapid Dominance“, in Harlan K. Ullman und James P. Wade, *Shock and Awe: Achieving Rapid Dominance* (Washington, DC: NDU Press Book, 1996), 110.

*2) John Harword, „Washington Wire: A Special Weekly Report from The Wall Street Journal's Capital Bureau“, *Wall Street Journal*, 9. Sept. 2005.

*3) Thomas L. Friedman, „What Were They Thinking?“ *New York Times*, 7. Okt. 2005.

*4) Shane und Nixon, „In Washington, Contractor Take on Biggest Role Ever

*5) Office of Homeland Security, *National Strategy for Homeland Security*, Juli 2002; Ron Suskind, *The One Percent Doctrine: Deep Inside America's Pursuit of Its Enemies Since 9/11*.

*6) Michael Hirsch, „Follow the Money“, *Newsweek*, 4. April 2005

*7) Fußnote: James Boxwell, „Man of Arms Explorers New Areas of Combat“, *Financial Times* (London) 11. März 2007.

*8) Guy Dinmore, „US Prepares List of Unstable Nations“ - *Financial Time* (London), 29. März 2005

Verwendete Literatur:

* Naomi Klein: „Die Schocktherapie“

* Ingo Müller „Furchtbare Juristen die unbewältigte Vergangenheit unserer Juristen“

* Rolf Bossi: „Halbgötter in Schwarz Deutschlands Justiz am Pranger“

* Silvio Gesell: „Reichtum und Armut gehören nicht in einen geordneten Staat“

* Wolfgang Hetzer: „Finanzmafia wieso Banker und Banditen ohne Strafe davonkommen.“

* Jean Ziegler: *Wir lassen sie verhungern die Massenvernichtung in der Dritten Welt*“

Mein Schlusswort: (aus dem Gedächtnis, da ich es bei dem Prozess nicht schriftlich ausgearbeitet hatte)

Sehr geehrter Herr Richter Reppel, wie ich bereits zu Beginn bemerkt habe, ist in mir im Verlauf meiner Arbeit an dieser Verteidigungsrede neben der Sorge um die aggressive Außenpolitik Deutschlands die Sorge um den Verfall unserer Demokratie gewachsen.

Das BVG-Urteil, welches Herrn Major a.D. Pfaff bestätigt, dass er aus Gewissensgründen berechtigt zur Befehlsverweigerung war, weil der Krieg gegen den Irak völkerrechtswidrig war, hat in unserem Land keinerlei weitere rechtliche Konsequenzen. Das beunruhigt mich, weil diese Tatsache beweist, dass sich unser Staat immer mehr zum Erfüllungsgehilfen von Finanzwirtschaft und Konzernen entwickelt. Ich möchte Ihnen ans Herz legen, alle Ihre Möglichkeiten als Jurist zu nutzen, um dieser gefährlichen Entwicklung Einhalt zu gebieten.